

<b>Merkblatt Beispiele</b>	
Version 4 - 18.08.2022	
<b>im Rahmen der Gewährung einer Zuwendung aus Mitteln des Landes Berlin (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung - EFRE)</b>	
<b>Förderperiode 2021-2027/29</b>	
<b>EFRE-Förderprogramm: Kultur und Bibliotheken im Stadtteil (KUBIST)</b>	
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beispiel Barrierefreie Nachrüstung in einer Bibliothek</li> <li>2. Beispiel Barrierefreie Maßnahmen / leichte Sprache in einer Kommunalen Galerie</li> <li>3. Beispiel Bildungschancen für die Zielgruppe Geflüchtete erhöhen (Musikschule)</li> <li>4. Beispiel Durchführung einer Veranstaltungsreihe und Anwendung des Pauschalbetrages / Lump Sums</li> </ol>	
<p><b>Nachstehende Beispiele sollen eine Ausfüllhilfe für einen EFRE-Antrag sein und <u>Anregungen</u> für etwaige Projekte bieten. Dazu sind Ausschnitte des Antragsformulars zusammengestellt, die eine besondere Relevanz für die Beantragung darstellen. Die Angaben sind nicht vollständig und lediglich stichpunktartig bzw. beispielhaft aufgeführt. Die Nummerierung ist dem Antragsformular entnommen und kann Lücken enthalten.</b></p>	
<b>1. Beispiel Barrierefreie Nachrüstung in einer Bibliothek (oder andere bezirkliche Kultureinrichtung)</b>	
Bezirk	Marzahn-Hellersdorf
Projektname	Barrierefreier Ausbau der Stadtteilbibliothek
Handlungsraum	<input checked="" type="checkbox"/> Marzahn-Nord
Aus welchem integrierten Handlungskonzept der GI Handlungsräume lässt sich der Handlungsbedarf ableiten?	IHK Marzahn-Nord-West
Umsetzungsstandort(e)	Stadtteilbibliothek „Hermann“, Hermannallee 20, Berlin
Einrichtungsart	<input checked="" type="checkbox"/> Bibliothek
Projektzeitraum	Projektbeginn: 01.01.2023 Projektende: 31.12.2024
Zuwendungszweck (Kurzbeschreibung)	Bau einer Besucher/innentoilette und die Verbesserung der Zugänglichkeit für mobilitätseingeschränkte Menschen in der Stadtteilbibliothek „Hermann“
<b>Bei Baumaßnahmen<sup>1</sup>:</b>	
Grundstücksgröße (in m <sup>2</sup> )	265 m <sup>2</sup> Bebautes Grundstück

<sup>1</sup> Baumaßnahmen sind KEINE baulichen Maßnahmen / Bauunterhaltungsmaßnahmen i.S.d. Nr. 1.1.3 AV zu § 24 LHO: „(...) Maßnahmen, die dazu dienen, bauliche Anlagen einschließlich der Installationen, der zentralen Betriebstechnik, der betrieblichen Einbauten und der Außenanlagen in gutem Zustand zu erhalten oder in guten Zustand zu setzen oder die Benutzbarkeit oder Leistungsfähigkeit dieser Anlagen auf Dauer zu sichern oder zu verbessern, ohne dass die bauliche Substanz wesentlich vermehrt oder verändert wird.“ Siehe hierzu den 2. Projektauftrag vom 13.01.2017 im Rahmen des Förderprogramms „Bibliotheken im Stadtteil II (BIST II)“: Bauliche Maßnahmen, Ausstattung, Gleichberechtigte Teilhabe.

<p>Art des Grundstücks (z.B. Grünfläche, bebautes Grundstück, teilbebautes Grundstück, Gewerbegrundstück etc.)          Eigentumsverhältnisse</p>	<p><input type="checkbox"/> Fachvermögen Bezirk  <input type="checkbox"/> Privat  <input checked="" type="checkbox"/> Sonstige: Mietobjekt, Mietverhältnis für 15 Jahre ab 2020</p>
<p><b>1. Ausgangssituation</b>          Welche Defizite/ welchen Handlungsbedarf sehen Sie?</p>	
<p><i>Die Hermann-Bibliothek wurde 1990 eröffnet. Als einzige Bibliothek in der Bezirksregion ist sie zentrale Anlaufstelle für Bürger/innen, Kitagruppen und Schulklassen sowie verschiedene Netzwerke für alle Belange, die sich im Spektrum Literatur, außerschulische Bildung und Medienkompetenz bewegen. Die Bedeutung der Bibliothek für den Stadtteil wurde mehrfach bestätigt. Im Laufe der Zeit hat sich die Bibliothek von einer reinen Ausleihbibliothek zu einem Ort der Begegnung, des Verweilens und Lernens entwickelt. Ein vielfältiges Veranstaltungsangebot für Kinder und Erwachsene und der freie Zugang zum Internet sorgen dafür, dass die Bibliothek nicht nur stark frequentiert wird, sondern dass die Menschen auch mehr Zeit vor Ort verbringen. Derzeit besteht für die Bibliotheksbesucher/innen nicht die Möglichkeit, in der Bibliothek eine Toilette zu benutzen. Der Zugang zu einer öffentlich benutzbaren Toilette ist im Gebäude nur durch weite Wege und Etagenwechsel gegeben. Dies hat zur Folge, dass die Angebote der Bibliothek nicht von allen Menschen gleichermaßen in Anspruch genommen werden können und bei allen Angeboten ein enger Zeitrahmen eingehalten werden muss. Bei der Herstellung einer Toilette für die Bibliothek sollen Aspekte der Barrierefreiheit berücksichtigt werden. Die Hermann-Bibliothek befindet sich in der Erdgeschosszone und ist auch für mobilitätseingeschränkte Nutzer/innen gut erreichbar. Die neue Besucher/innentoilette soll allen Personen einen angenehmen Aufenthalt in der Bibliothek ermöglichen. Der Träger „Wohnen für alle e.V.“ betreibt in unmittelbarer Nachbarschaft eine Einrichtung zum Wohnen für körperlich und geistig beeinträchtigte Personen. Diese Zielgruppe konnte trotz Bemühungen von Bibliothek und Träger aufgrund der fehlenden sanitären Einrichtungen bisher nicht für die Bibliothek gewonnen werden.</i></p>	
<p><b>2. Hauptausrichtung des Vorhabens</b></p>	
<p><input checked="" type="checkbox"/> Errichtung, Modernisierung und den Ausbau der bezirklichen Kultureinrichtungen und Bibliotheken.</p>	
<p><b>3. Ziele des Vorhabens/ Geplante Ergebnisse/ Bedeutung für das Quartier</b></p>	
<p>- Herstellung der Barrierefreiheit und Verbesserung der Aufenthaltsqualität für alle Nutzer/innen, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Nutzer/innen</p>	
<p><b>4. Zielgruppen</b></p>	
<p>- Bitte beschreiben Sie die Zielgruppen und wie Sie diese erreichen und einbinden wollen.  <i>Alle Bewohner/innen des Quartiers, insbesondere mobilitätseingeschränkte und ältere Personen, sowie Familien mit kleineren Kindern. Mit der barrierefreien Besucher/innentoilette wird insbesondere diesen Gruppen mehr Aufenthaltsqualität geboten.</i></p>	
<p><b>5. Geplante Maßnahmen</b></p>	
<p>- Einbau einer barrierefreien Besucher/innentoilette          - Anpassung, Erweiterung und Erneuerung des Mobiliars um insbesondere für Menschen mit Behinderung mehr Aufenthaltsqualität zu bieten (entsprechende Sitzmöbel, Arbeitstische)          - Durchführung von einer Eröffnungs- und fünf weiteren Veranstaltungen im Förderzeitraum mit den Trägern „Wohnen für Alle e.V.“ und „Kultur für alle e.V.“ um die Bibliothek den Bewohner/innen der vom Träger „Wohnen für alle e.V.“ betriebenen Einrichtung vorzustellen und diese als Nutzende der Einrichtung zu gewinnen. An den Veranstaltungstagen soll die Bibliothek etwas früher für die Zielgruppe öffnen. Die Bibliotheksmitarbeitenden führen durch die Bibliothek. Zusammen mit dem „Kultur für Alle e.V.“ soll ein geeignetes Rahmenprogramm aus den Bereichen Literatur und Musik für die Veranstaltungen angeboten werden, das sich an die gesamte Nachbarschaft richtet und die Bibliothek als integrativen und inklusiven Begegnungsort stärkt und erlebbar macht.</p>	
<p><b>6. Wesentliche inhaltliche Projektaktivitäten und Zeitplanung</b>          Was sind die wesentlichen Meilensteine (Planung, Beginn, Realisierung, Abrechnung, Dokumentation) und wann sollen sie erreicht sein? Zusätzlich ist ein detaillierter Zeitplan als ANLAGE C beizufügen.</p>	

Meilensteine	Zeitplanung
- Planung der barrierefreien Besucher/innentoilette und der Verbesserung der barrierearmen Ausstattung der Bibliothek	01/2023 - 04/2023
- Einbau der barrierefreien Besucher/innentoilette und der barrierearmen Ausstattung der Bibliothek	06/2023 - 08/2023 bei eingeschränktem Betrieb der Einrichtung (nur Ausleihe nach Vorbestellung, eingeschränkt im „Supermarktbetrieb“)
- Durchführung der Veranstaltungen	08/2023 - 12/2024 Eröffnungsveranstaltung, weitere Veranstaltung im Abstand von ca. 3 Monaten

### 8.1 Zielwerte

Ziel / Indikator	Zielwert	Definition des Ziels und Nachweises
Unterstützte Einrichtungen (Anzahl)	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fotodokumentation (vorher/ nachher)</li> <li>- Erfolgreiche Bauabnahme der geplanten Maßnahmen</li> <li>- Erfolgreiche Beschaffung des barrierearmen Mobiliars</li> <li>- Auflistung der geförderten Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit (Einbau WC, Verbesserung der Ausstattung für mobilitätseingeschränkte Nutzer/innen)</li> <li>- Es wird eine größere Zufriedenheit der Besucher/innen erwartet, die sich in längeren Aufenthaltszeiten in der Bibliothek manifestieren wird. Außerdem wird die Bibliothek auch für Menschen mit Behinderung als ein attraktiver Aufenthalts- und Begegnungsort erlebbar, wodurch eine Zunahme der Nutzungen erwartet wird. Die Dokumentation erfolgt in den Quartalsberichten und dem Verwendungsnachweis/Sachbericht.</li> </ul>
Anzahl der am Netzwerk beteiligten Akteure/ Einrichtungen - Die Auflistung der Akteure erfolgt bei Nr. 8.2.	5	
Teilnehmende von Veranstaltungen/ Kursen etc. im Projekt nach Jahren:		
2023	50	Eröffnungsveranstaltung, eine weitere Veranstaltung in Kooperation mit den Trägern „Wohnen für Alle e.V.“ und „Kultur für Alle e.V.“ <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnehmer/innendokumentation</li> <li>- Fotonachweis</li> </ul>
2024	100	vier Veranstaltungen in Kooperation mit den Trägern „Wohnen für Alle e.V.“ und „Kultur für Alle e.V.“ <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnehmer/innendokumentation</li> <li>- Fotonachweis</li> </ul>

### 8.2 Beteiligte und Kooperationspartner

Kooperationspartner	Kooperationsleistung
Bezirkliche/r Beauftragte/r für Menschen mit Behinderung	Beratung bei der Planung der Maßnahme
Behindertenbeirat	Beratung bei der Planung der Maßnahme, Unterstützung bei der Kommunikation der Projektergebnisse
„Wohnen für Alle e.V.“	Aufbau einer langfristigen Kooperation zur Stärkung der inklusiven Öffnung der Bibliothek, Unterstützung bei der Kommunikation der Projektergebnisse
„Kultur für Alle e.V.“	Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von barrierearmen und inklusiven Events in der Bibliothek, Unterstützung bei der Kommunikation der Projektergebnisse

<b>8.3. Erfolgskontrolle / Dokumentation</b>	
<p><i>Erfolgskriterien sind:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erfolgreiche Umsetzung aller genannten Maßnahmen zur Steigerung der Barrierefreiheit und der Aufenthaltsqualität</li> <li>- erfolgreiche Bauabnahme</li> <li>- Es wird eine größere Zufriedenheit der Besucher/innen erwartet, die sich in längeren Aufenthaltszeiten in der Bibliothek manifestieren wird. Außerdem wird die Bibliothek auch für Menschen mit Behinderung als ein attraktiver Aufenthalts- und Begegnungsort erlebbar, wodurch eine Zunahme der Nutzungen erwartet wird. Die Dokumentation erfolgt in den Quartalsberichten und dem Verwendungsnachweis/Sachbericht.</li> </ul>	
<b>Teil IV: Kosten und Finanzierung</b>	
1. Füllen Sie die vorgegebenen Felder in den Anlagen E und F aus.	<input checked="" type="checkbox"/> Erledigt
2. Wie hoch ist die Summe der Direkte Personalkosten (Typ 1) ?	140.000,00 €
3. Wie hoch ist die Summe der Direkte Sachkosten (Typ 3) ?	200.000,00 €
<b>4. SUMME aller direkter Kosten (Feld AM52 in Anlage E)</b>	<b>340.000,00 €</b>
5. Beträgt die Summe aller direkter Kosten weniger oder gleich <u>100.000</u> € ?	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
6. Wenn NEIN, dann ist die Anwendung der Pauschalenarten 15%/ 40%/ 7% maßgeblich und die Prüfung geht hier weiter.	
7. Die errechnete Pauschalenart die im Projekt angewendet wird, ist:  7% Gemeinkostenpauschale auf die direkten Personal- und Sachkosten	
<b>8. SUMME inklusive der errechneten Pauschale (Spalte AT in Anlage E)</b>	<b>363.800,00 €</b>
<b>3. Zuwendungshöhe</b>	
Die Zuwendung erfolgt als Projektförderung. Welche Förderbeträge werden beantragt?	
Zuwendungshöhe EFRE Mittel	145.520,00 €
Zuwendungshöhe Landesmittel	80.000,00 €
<b>4. Finanzierung</b>	
Die Projektfinanzierung setzt sich wie folgt zusammen:	
<b>ANLAGE D</b> - Zu den Finanzierungsquellen, die nicht b. Private Mittel und e. Landesmittel (EFRE) umfassen, ist ein Nachweis der beantragten Summe/ bewilligten Summe vorzulegen.	
(1) Eigenmittel (keine Eigenleistungen)	138.280,00 €
(2) Landesmittel (nicht EFRE)	80.000,00 €
Angabe der/des Förderprogramms/e und des Fördermittelgebers. Innovationsförderfonds, SenKultEuropa	
(3) Weitere Mittel (Sponsoring, Bundesmittel, Lottomittel, etc.):	0,00 €
<b>SUMME</b>	<b>363.800,00 €</b>

2. Beispiel Barrierefreie Maßnahmen / leichte Sprache in einer Kommunalen Galerie	
Bezirk	Mitte
Projektname	<i>Kunst für alle - zeitgenössisches Kulturangebot in leichter Sprache und Verbesserung der Erreichbarkeit für Nutzer/innen mit Seheinschränkungen der Kommunalen Galerie Sommer</i>
Handlungsraum	<input checked="" type="checkbox"/> Moabit-Nord
Aus welchem integrierten Handlungskonzept der GI Handlungsräume lässt sich der Handlungsbedarf ableiten?	<i>IHK Moabit-Nord</i>
Umsetzungsstandort(e)	<i>Galerie Sommer, Kunstverein Sonnenblume, Blumenstraße 20, Berlin</i>
Einrichtungsart	<input checked="" type="checkbox"/> <i>Kommunale Galerie</i>
Projektzeitraum	<i>Projektbeginn: 01.01.2023          Projektende: 31.12.2024</i>
Zuwendungszweck (Kurzbeschreibung)	<p><i>Die Galerie Sommer will sich einem breiteren Publikum öffnen und dazu Materialien der Öffentlichkeitsarbeit in leichter Sprache entwickeln. Auch die Ausstellungen sollen künftig mit Texten in einfacher Sprache dem Publikum nähergebracht werden. Neben der Erstellung von Publikationen sieht das Projekt die Durchführung einer Ausstellung mit dem Arbeitstitel „Kunst für Alle“, die das Thema auch inhaltlich aufgreift sowie die Befähigung von Kolleg/innen des Fachbereiches Kultur zur Erstellung von Texten in leichter Sprache durch Schulungen, vor.</i></p> <p><i>Die Galerie Sommer befindet sich in der Erdgeschosszone des Blumenhauses. Türschwellen im Eingangsbereich und innerhalb der Einrichtung erschweren die Nutzbarkeit des Angebots für mobilitätseingeschränkte Personen. Durch die Beschaffung von Rampen und kleinere bauliche Maßnahmen soll die Nutzbarkeit der Einrichtung für diese Zielgruppe verbessert werden.</i></p> <p><i>Die Ausstattung für Nutzer*innen mit Seheinschränkungen fehlt aktuell vollständig. Es ist vorgesehen die Galerie mit einem entsprechenden Leitsystem, einer kontrastierenden Raumgestaltung und Beleuchtung auszustatten.</i></p>
<b>1. Ausgangssituation</b>	
Welche Defizite/ welchen Handlungsbedarf sehen Sie?	
<p><i>Der Kunstverein Sonnenblume realisiert seit 2004 ein engagiertes Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm zur zeitgenössischen Kunst am kommunalen Kulturstandort Galerie Sommer. Mit thematischen Ausstellungen, interdisziplinären Projekten, Aktionen im öffentlichen Raum und jährlichen Großveranstaltungen hat er ein künstlerisches Zentrum etabliert, das die spezifische urbane Situation reflektiert und neue Impulse und Akzente im kulturellen Leben des Stadtteils setzt.</i></p> <p><i>Die Galerie Sommer setzt sich in ihrem Programm mit dem umgebenen Sozialraum auseinander. In der künftigen Arbeit des Kunstvereins soll der Dialog mit dem Quartier weiter an Bedeutung gewinnen. Dafür sollen geeignete Formate zur Ansprache der Bewohner*innenschaft etabliert werden. Kommunikationsmaterialien u.a. in leichter Sprachen sollen den Zugang in den multiethnisch-geprägten Kiez unterstützen. Leichte Sprache soll auch helfen Bewohnende zu erreichen, die bisher wenig Berührung mit einem zeitgenössischen Kulturangebot haben und denen die Erfahrung in der Rezeption begleitender Texte in diesem Kontext fehlt.</i></p> <p><i>Die Galerie Sommer befindet sich in der Erdgeschosszone des Blumenhauses. Türschwellen im Eingangsbereich und innerhalb der Einrichtung erschweren die Nutzbarkeit des Angebots für mobilitätseingeschränkte Personen. Durch die Beschaffung von Rampen und kleinere bauliche Maßnahmen soll die Nutzbarkeit der Einrichtung für diese Zielgruppe verbessert werden. Die Ausstattung für Nutzer*innen mit Seheinschränkungen fehlt aktuell vollständig.</i></p>	

<b>2. Hauptausrichtung des Vorhabens</b>		
<input checked="" type="checkbox"/> Heranführung von spezifischen Zielgruppen an die bezirklichen Kultureinrichtungen und Bibliotheken		
<b>3. Ziele des Vorhabens/ Geplante Ergebnisse/ Bedeutung für das Quartier</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ansprache von Personen mit eingeschränkten Deutschkenntnissen für das Angebot der Galerie Sommer</li> <li>- Erstellung von geeigneten Kommunikationsmaterialien</li> <li>- Befähigung von Kolleg/innen des Fachbereiches Kultur zur Erstellung von Texten in leichter Sprache durch Schulungen zur langfristigen Anwendung von leichter Sprache in der Öffentlichkeitsarbeit.</li> <li>- Durchführung einer Ausstellung „Kunst für Alle“ (Arbeitstitel), die die Themen Kunst und leichte Sprache inhaltlich aufgreift.</li> <li>- Verbesserung der Nutzbarkeit der Einrichtung für Personen mit Mobilitäts- und Seheinschränkungen.</li> </ul>		
<b>4. Zielgruppen</b>		
- Bitte beschreiben Sie die Zielgruppen und wie Sie diese erreichen und einbinden wollen.		
Alle Bewohner/innen des Quartiers, insbesondere Personen mit eingeschränkten Deutschkenntnissen bzw. mit geringer Erfahrung mit zeitgenössischen Kulturangeboten sowie Personen mit Mobilitäts- und Seheinschränkungen.		
<b>5. Geplante Maßnahmen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung von Kommunikationsmaterialien:             <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Printmedien: Flyer zur Vorstellung des Angebots der kommunalen Galerie</li> <li>▪ Online: „Übersetzung“ der Internetseite der kommunalen Galerie in leichte Sprache</li> </ul> </li> <li>- Durchführung der Ausstellung „Kunst für Alle“ (Arbeitstitel)             <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausstellung wird in Kooperation mit dem „Interkultur e.V.“ vorbereitet und durchgeführt</li> <li>▪ Alle Publikationen zur Ausstellung werden in leichter Sprache verfasst (div. Printmedien, Ausstellungskatalog)</li> <li>▪ Durchführung von vier begleitenden Veranstaltungen mit Kooperationspartnern im Stadtraum</li> <li>▪ Workshops und Schulungen von Kolleg/innen des Fachbereiches Kultur zur langfristigen Anwendung von leichter Sprache in der Öffentlichkeitsarbeit (in Kooperation mit Einfache Sprache e.V.)</li> </ul> </li> <li>- Beschaffung von mobilen Rampen und kleinere bauliche Anpassungen zum Abbau von Türschwellen.</li> <li>- Ausstattung der Galerie mit einem Leitsystem, einer kontrastierenden Raumgestaltung und Beleuchtung für die bessere Nutzbarkeit durch Personen mit eingeschränktem Sehvermögen..</li> </ul>		
<b>6. Wesentliche inhaltliche Projektaktivitäten und Zeitplanung</b>		
- Was sind die wesentlichen Meilensteine (Planung, Beginn, Realisierung, Abrechnung, Dokumentation) und wann sollen sie erreicht sein? Zusätzlich ist ein detaillierter Zeitplan als <b>ANLAGE C</b> beizufügen.		
Meilensteine	Zeitplanung	
- Planung bauliche Anpassungen zur Verbesserung der Barrierefreiheit der Galerie	01/2023 – 03/2023	
- Workshops I + II „Leichte Sprache in der zeitgenössischen Kulturarbeit“ mit „Leichte Sprache e.V.“	01/2023 - 02/2023	
- Erstellung von Kommunikationsmaterialien in leichter Sprache	02/2023 – 10/2023	
- Schulungen von Kolleg/innen des Fachbereiches Kultur zur Anwendung von leichter Sprache bei „Leichte Sprache e.V.“	02/2023 – 10/2023	
- Umsetzung bauliche Anpassungen und Beschaffung von Ausstattungsgegenständen zur Verbesserung der Barrierefreiheit (u.a. Rampen, Leuchtmittel)	06/2023 – 08/2023	
- Vorbereitung der Ausstellung „Kunst für alle“ in Kooperation mit „Interkultur e.V.“	10/2023 – 05/2024	
- Ausstellung „Kunst für alle“ (Arbeitstitel) und begleitendes Veranstaltungsangebot im Stadtraum	05/2024 – 07/2024	
<b>8.1 Zielwerte</b>		
<b>Ziel / Indikator</b>	<b>Zielwert</b>	<b>Definition des Ziels und Nachweises</b>
Unterstützte Einrichtungen (Anzahl)	1	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellte Kommunikationsmaterialien</li> <li>- Zertifizierung über erfolgte Schulung</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fotodokumentation der Ausstellung „Kunst für Alle“ (Arbeitstitel) und begleitendes Veranstaltungsangebot im Stadtraum</li> <li>- Erfolgte Abnahme der Baumaßnahmen</li> <li>- Erfolgte Beschaffung der Ausstattungsgegenstände zur Verbesserung der Barrierefreiheit</li> <li>- Fotodokumentation der Räume (vorher/ nachher)</li> </ul>
Anzahl der am Netzwerk beteiligten Akteure/ Einrichtungen - Die Auflistung der Akteure erfolgt bei Nr. 8.2.	9	
Teilnehmende von Veranstaltungen/ Kursen etc. im Projekt nach Jahren:		
2023	10	<i>Workshops und Schulungen von Kolleg/innen des Fachbereiches Kultur zur Anwendung von leichter Sprache bei „Leichte Sprache e.V.“</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnehmer/innendokumentation</li> <li>- Fotonachweis</li> </ul>
2024	100	<i>Ausstellungseröffnung und vier begleitende Veranstaltungen mit Kooperationspartner:innen im Stadtraum</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnehmer/innendokumentation</li> <li>- Fotonachweis</li> </ul>
<b>Nachfolgend bitte noch weitere zu erreichende Ziele / Zielwerte / Nachweis benennen:</b>		
<i>Erstellte Kommunikationsmaterialien</i>	10	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Belegexemplare werden eingereicht (Printmedien)</li> <li>- Screenshots werden eingereicht (online)</li> </ul>
<b>8.2 Beteiligte und Kooperationspartner</b>		
Kooperationspartner	Kooperationsleistung	
<i>Bezirkliche/r Beauftragte/r für Menschen mit Behinderung</i>	<i>Beratung bei der Planung der Maßnahme</i>	
<i>Behindertenbeirat</i>	<i>Beratung bei der Planung der Maßnahme, Unterstützung bei der Kommunikation der Projektergebnisse</i>	
<i>Leichte Sprache e.V.</i>	<i>Durchführung der Workshops I + II „Leichte Sprache in der zeitgenössischen Kulturarbeit“</i>	
<i>Diversity in Arts and Culture</i>	<i>Beteiligung an den Workshops I + II „Leichte Sprache in der zeitgenössischen Kulturarbeit“ Kontinuierliche Beratung bei der Projektumsetzung</i>	
<i>Interkultur e.V.</i>	<i>Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung „Kunst für alle“</i>	
<i>bezirkliche* Integrationsbeauftragte</i>	<i>Kontinuierliche Beratung bei der Projektumsetzung</i>	
<i>Quartiersmanagement</i>	<i>Kontinuierliche Beratung bei der Projektumsetzung, insbesondere hinsichtlich der Vernetzung im Quartier</i>  <i>Unterstützung der Umsetzung der Veranstaltungen im Stadtraum</i>  <i>Unterstützung bei der Ansprache der Zielgruppen</i>  <i>Unterstützung bei der Kommunikation der Projektergebnisse</i>	
<i>Geschäftsstraßenmanagement</i>	<i>Kontinuierliche Beratung bei der Projektumsetzung, insbesondere hinsichtlich der Vernetzung im Quartier</i>  <i>Unterstützung der Umsetzung der Veranstaltungen im Stadtraum</i>  <i>Unterstützung bei der Ansprache der Zielgruppen</i>	

	<i>Unterstützung bei der Kommunikation der Projektergebnisse</i>	
Verein XY (Träger Stadtteilzentrum)	<i>Kontinuierliche Beratung bei der Projektumsetzung, insbesondere hinsichtlich der Vernetzung im Quartier</i> <i>Unterstützung der Umsetzung der Veranstaltungen im Stadtraum</i> <i>Unterstützung bei der Ansprache der Zielgruppen</i> <i>Unterstützung bei der Kommunikation der Projektergebnisse</i>	
<b>8.3. Erfolgskontrolle / Dokumentation</b>		
<i>Erfolgskriterien sind:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellte Kommunikationsmaterialien</li> <li>- Durchgeführte Schulungen und Veranstaltungen</li> <li>- Umsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit</li> <li>- Es wird eine größere Diversität des Publikums des Ausstellungsprogramms erwartet. Die Dokumentation erfolgt in den Quartalsberichten und dem Verwendungsnachweis/Sachbericht.</li> </ul>		
<b>Teil IV: Kosten und Finanzierung</b>		
9. Füllen Sie die vorgegebenen Felder in den Anlagen E und F aus.	<input checked="" type="checkbox"/> Erledigt	
10. Wie hoch ist die Summe der Direkte Personalkosten (Typ 1) ?	80.000,00 €	
11. Wie hoch ist die Summe der Direkte Sachkosten (Typ 3) ?	51.000,00 €	
<b>12. SUMME aller direkter Kosten (Feld AM52 in Anlage E)</b>	<b>131.000,00 €</b>	
13. Beträgt die Summe aller direkter Kosten weniger oder gleich <u>100.000</u> € ?	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein	
14. Wenn NEIN, dann ist die Anwendung der Pauschalenarten 15%/ 40%/ 7% maßgeblich und die Prüfung geht hier weiter.		
15. Die errechnete Pauschalenart die im Projekt angewendet wird, ist:  15% Pauschale auf direkte Personalkosten		
16. <b>SUMME inklusive der errechneten Pauschale (Spalte AT in Anlage E)</b>	<b>143.000,00 €</b>	
<b>3. Zuwendungshöhe</b>		
Die Zuwendung erfolgt als Projektförderung. Welche Förderbeträge werden beantragt?		
Zuwendungshöhe EFRE Mittel	57.200,00 €	
Zuwendungshöhe Landesmittel	25.000,00 €	
<b>4. Finanzierung</b>		
Die Projektfinanzierung setzt sich wie folgt zusammen:		
<b>ANLAGE D</b> - Zu den Finanzierungsquellen, die nicht b. Private Mittel und e. Landesmittel (EFRE) umfassen, ist ein Nachweis der beantragten Summe/ bewilligten Summe vorzulegen.		
(4) Eigenmittel (keine Eigenleistungen)	50.000,00 €	
(5) Landesmittel (nicht EFRE):	25.000,00 €	
Angabe der/des Förderprogramms/e und des Fördermittelgebers. Innovationsförderfonds, SenKultEuropa		
(6) Weitere Mittel (Sponsoring, Bundesmittel, Lottomittel, etc.):	10.800,00 €	
<b>SUMME</b>	<b>143.000,00 €</b>	



3. Beispiel Bildungschancen für die Zielgruppe Geflüchtete erhöhen	
Bezirk	Marzahn-Hellersdorf
Projektname	Spracherwerb und Integration durch gemeinsames Musizieren in Hellersdorf
Handlungsraum	<input checked="" type="checkbox"/> 12 Hellersdorf-Nord
Aus welchem integrierten Handlungskonzept der GI Handlungsräume lässt sich der Handlungsbedarf ableiten?	IHK Hellersdorf-Nord
Umsetzungsstandort(e)	Geflüchtetenunterkunft Hellersdorf-Nord
Einrichtungsart	<input checked="" type="checkbox"/> Musikschule
Zuwendungszweck (Kurzbeschreibung)	Erhöhung der Bildungschancen von geflüchteten Kindern und Jugendlichen durch Spracherwerb und Integration über musikalische Angebote der Musikschule.
<b>1. Ausgangssituation</b>	
Welche Defizite/ welchen Handlungsbedarf sehen Sie?	
<p>Die Geflüchtetenunterkunft Hellersdorf-Nord liegt in einem Gebiet der Gemeinschaftsinitiative (GI). In den Gebieten der Gemeinschaftsinitiative haben sich Benachteiligungen der Bewohner:innenschaft in Bezug auf ihre Sozial-, Gesundheits- und Bildungssituation erkennbar verfestigt. Durch den Zuzug von Menschen mit Fluchterfahrung dürfte sich diese Problemlage weiter verschärfen. Durch kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe können den geflüchteten Kindern und Jugendlichen Bildungschancen eröffnet werden. Den Kindern und Jugendlichen der Geflüchtetenunterkunft Hellersdorf-Nord soll durch eine musikalische Ausbildung, kulturelle Entfaltungsmöglichkeiten und den Kontakt mit Gleichaltrigen mit und ohne Flucht- oder Migrationserfahrung an der Musikschule Integration ermöglicht werden.</p> <p>Das Projekt leistet so einen Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit, Integration und Öffnung in den Kiez.</p>	
<b>2. Hauptausrichtung des Vorhabens</b>	
Bitte kreuzen Sie eine Option an.	
<input checked="" type="checkbox"/> Entwicklung, Erprobung und Durchführung zielgruppenorientierter Angebote und Programme auf dem Feld der kulturellen, musikalischen und künstlerischen Bildung	
<b>3. Ziele des Vorhabens/ Geplante Ergebnisse/ Bedeutung für das Quartier</b>	
Bitte beschreiben Sie ausführlich, inwieweit Ihr Projekt/ Ihre Einrichtung einen Beitrag leistet zur Stabilisierung von Gebieten, in denen sich sozioökonomische Problemlagen überlagern:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Entwicklung, Erprobung und Umsetzung neuer oder zusätzlicher Angebote, insbesondere im Bereich der Medien- und Informationsversorgung, der Vermittlung von Medien- und Recherchekompetenz, Veranstaltungen, verstärkten, Themenorientierung und Schwerpunktsetzung, Stärkung digitaler Kompetenzen und persönlicher digitaler Souveränität, kulturellen Bildung u.a. mit dem Schwerpunkt der musischen und künstlerischen Bildung.</li> <li>➤ Entwicklung und Ausbau von Kooperationsbeziehungen und Schaffung von Gemeinschaftsangeboten vor allem in den örtlichen Netzwerken für Kultur, Bildung (insbesondere auch Kulturelle Bildung), Jugend, Quartiersentwicklung und Integration.</li> <li>➤ Bau, bauliche und/oder technische bauliche Anpassung, u.a. durch: Errichtung, Umbau und Erweiterung; Schaffung von Arbeits-/Proberäumen und -möglichkeiten für formelle und informelle Gruppen einschließlich informationstechnischer Ressourcen; Einrichtung von Kapazitäten für Veranstaltungen und Präsentationen.</li> <li>➤ Ausstattung, u.a. durch: Erneuerung und Erweiterung der Einrichtung (Möbiliar, Anzeige- und Interaktionsgeräte, digitale Arbeitsgeräte, mobile Endgeräte, Software etc.); Erneuerung und Erweiterung der Ausstattung (Schallschutz, WLAN, etc.); Einrichtung von Arbeits-/Probe- und -/Ausstellungs-/Unterrichtsräumen und -möglichkeiten für formelle und informelle Gruppen.</li> </ul>	

- Gleichberechtigte kulturelle Teilhabe, u.a. durch: Schaffung barrierefreier Zugänglichkeit und Nutzung der bezirklichen Kulturangebote im Sinne des Landesgleichberechtigungsgesetzes; Umsetzung des Barrierefreie-IKT-Gesetzes; Unterstützung struktureller Maßnahmen zur gleichberechtigten Nutzung.

*Entwicklung, Erprobung und Umsetzung neuer und zusätzlicher Angebote mit dem Schwerpunkt der musischen und kulturellen Bildung.*

*Entwicklung und Ausbau von Kooperationsbeziehungen und Schaffung von Gemeinschaftsangeboten vor allem in den örtlichen Netzwerken für Kultur, Bildung (insbesondere auch Kulturelle Bildung), Jugend, Quartiersentwicklung und Integration.*

*Gleichberechtigte kulturelle Teilhabe durch aufsuchende Angebote.*

#### 4. Zielgruppen

Bitte beschreiben Sie die Zielgruppen und wie Sie diese erreichen und einbinden wollen.

*Kinder und Jugendliche, die in der Geflüchtetenunterkunft Hellersdorf-Nord leben; diese sollen durch aufsuchende Angebote der Musikschule in der Unterkunft erreicht werden.*

*Kinder und Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung aus dem Kiez; diese sollen durch Kooperationen mit Einrichtungen im Sozialraum erreicht werden.*

#### 5. Geplante Maßnahmen

Welche Maßnahmen sind konkret vorgesehen, was soll konkret gemacht werden?

*Die Musikschule bietet ein Jahr lang regelmäßig musikalische Angebote für Kinder und Jugendliche in der Geflüchtetenunterkunft Hellersdorf-Nord an. Hierzu gehören sowohl Angebote in der Unterkunft als auch in anderen Einrichtungen im Sozialraum (Musikschule, Grundschule, Jugendclub, etc. → s. 6.2 Kooperationspartner). Die Angebote sind offen für die jungen Bewohner:innen der Unterkunft aber auch für Gleichaltrige aus dem Kiez mit und ohne Flucht- oder Migrationshintergrund.*

*Konkret geplant sind der Aufbau eines interkulturellen Chors, einer Percussiongruppe sowie ein Musiktheaterprojekt. Darüber hinaus haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, verschiedene Instrumente auszuprobieren. Regelmäßige Auftritte an unterschiedlichen Orten im Quartier sind Teil des Projekts.*

*Beim gemeinsamen Musizieren steht die Sprache nicht im Vordergrund. Musik berührt und verbindet Menschen und vereinfacht die Kommunikation. Denn eine Verständigung ist zunächst über die Musik möglich. Gleichzeitig gilt Musik aber auch als Unterstützung im Spracherwerb, sei es durch Singen oder Rhythmus. In Kombination mit Musik prägt sich Sprache besser ein.*

*Durch die Offenheit der Angebote soll der Kontakt zwischen den Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Herkünften gefördert werden. Die Angebote und öffentlichen Veranstaltungen finden nicht nur in der Geflüchtetenunterkunft statt, sondern ganz bewusst an verschiedenen Orten. So sollen die Unterkunft und ihre Bewohner:innen mit ihrer Umgebung und ihren Nachbar:innen vernetzt werden.*

*Um den Austausch und den Unterricht auf Augenhöhe zu fördern, sollen Musiklehrkräfte mit eigenen Fluchterfahrungen in das Projekt eingebunden werden. Hier ist vor allem an Musiker:innen gedacht, die erst kürzlich aus der Ukraine geflohen sind und in den Berliner Arbeitsmarkt zu integrieren sind. Über die Zusammenarbeit im Projekt können sie unter Umständen als Honorarlehrkräfte oder festangestellte Lehrkräfte für die öffentlichen Musikschulen gewonnen werden und dem Fachkräftemangel entgegenwirken.*

*Begleitend zu den oben genannten Angeboten sind Fortbildungsangebote für Mitarbeitende im Projekt in den Themenbereichen Interkulturelle Trainings, Umgang mit eigenen Vorurteilen, Musikalische Lernbegleitung, Musik und Spracherwerb, etc. wichtiger Projektbestandteil.*

*Vorgesehen ist außerdem ein wöchentlicher Online-Austausch für beteiligte Lehrkräfte und Kooperationspartner:innen als Erfahrungsaustausch, Supervision und thematische Bearbeitung mit externen Referent:innen.*

*Im Projekt aufgebaute Kooperationen und Netzwerke sollen nachhaltig, über die Laufzeit des Projekts hinaus, bestehen.*

<b>6. Wesentliche inhaltliche Projektaktivitäten und Zeitplanung</b>		
Was sind die wesentlichen Meilensteine (Planung, Beginn, Realisierung, Abrechnung, Dokumentation) und wann sollen sie erreicht sein? Zusätzlich ist ein detaillierter Zeitplan als <b>ANLAGE C</b> beizufügen.		
Meilensteine	Zeitplanung	
<i>Bis Ende 2022:</i>	<i>Planung des Projekts, Gewinnung von Kooperations-Partner:innen, gemeinsame Erarbeitung des Konzepts</i>	
<i>Dezember 2022</i>	<i>Antragstellung</i>	
<i>Jan - Dez 2023:</i>	<i>Projektdurchführung</i>	
<i>Jan - März 2024:</i>	<i>Auswertung</i>	
<i>April - Juli 2024:</i>	<i>Abrechnung und Dokumentation</i>	
<b>8.1 Zielwerte</b>		
Ziel / Indikator	Zielwert	Definition des Ziels und Nachweises
Unterstützte Einrichtungen (Anzahl)	1	Die Angebote werden von der Musikschule Berlin bereitgestellt.
Anzahl der am Netzwerk beteiligten Akteure/ Einrichtungen - Die Auflistung der Akteure erfolgt bei Nr. 8.2.	6	Kooperationsvereinbarung
Teilnehmer:innen von Veranstaltungen/ Kursen etc. im Projekt nach Jahren:		
2023	200	Teilnehmendenlisten (jede:r TN wird nur einmal gezählt)
<b>Nachfolgend bitte noch weitere zu erreichende Ziele / Zielwerte / Nachweis benennen:</b>		
Öffentliche Auftritte / Veranstaltungen	6	Fotos, Programmhefte
Anzahl Fortbildungen	12	Programm, Verträge mit Dozent:innen
Anzahl geschulte Mitarbeitende/ Lehrkräfte	30	Unterschriftenlisten (jede:r Tn wird nur einmal gezählt, unabhängig von der Zahl der besuchten Fortbildungen)
<b>8.2 Beteiligte und Kooperationspartner</b>		
Kooperationspartner:innen	Kooperationsleistung	
<i>Geflüchtetenunterkunft Hellersdorf-Nord</i>	<i>Kooperation bei der Konzepterstellung, Ermittlung der spezifischen Bedarfe der Kinder und Jugendlichen, Zurverfügungstellung von Räumen, pädagogische Kooperation zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeitenden (insb. Sozialpädagog:innen) der Unterkunft.</i>	
<i>Quartiersmanagement</i>	<i>Vernetzung der Kooperationspartner:innen, Bekanntmachung des Projekts im Quartier</i>	
<i>Jugendclub</i>	<i>Zurverfügungstellung der Räume des Jugendclubs, Ansprache der Jugendlichen</i>	
<i>Grundschule 1</i>	<i>Kooperation bei der Konzepterstellung, Zurverfügungstellung von Räumen, pädagogische Kooperation zwischen den Lehrkräften der Musikschule und der Grundschule.</i>	
<i>Grundschule 2</i>	<i>Kooperation bei der Konzepterstellung, Zurverfügungstellung von Räumen, pädagogische Kooperation zwischen den Lehrkräften der Musikschule und der Grundschule.</i>	
<i>Kulturforum Hellersdorf</i>	<i>Zurverfügungstellung von Räumen für Proben und Veranstaltungsräumen (z.B. Bühne)</i>	
<b>8.3. Erfolgskontrolle / Dokumentation</b>		
Wie kann der Erfolg des Projektes gemessen werden, und wie werden die Ergebnisse dokumentiert? Welche projektspezifischen Erfolgskriterien schlagen Sie für die Messung und Dokumentation des Projekterfolgs vor?		
<i>Der Projekterfolg lässt sich anhand der durchgeführten Maßnahmen (Angebote) und Veranstaltungen messen, zu dem jeweils das Konzept (im Umfang von 2 Seiten mit der Beschreibung des Angebotes bzw. der Veranstaltung, Ablauf sowie Teilnehmende und Rahmenbedingungen) vorgelegt wird. Via Foto- oder Videoaufnahmen lassen sich die Veranstaltungen dokumentieren. Die Erreichung von 200 Teilnehmer:innen wird über Anwesenheitslisten belegt.</i>		

<b>9. Bereichsübergreifende Grundsätze</b>	
Wie werden die bereichsübergreifenden Grundsätze im Projekt berücksichtigt?	
Nachhaltige Entwicklung (sozial, wirtschaftlich, ökologisch):	<i>Sozial: Verbesserung der Bildungschancen für benachteiligte Kinder und Jugendliche.</i>
Gleichberechtigung und Nichtdiskriminierung <sup>2</sup> :	<i>Kinder und Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung musizieren gemeinsam. Da alle die „Sprache der Musik“ gemeinsam erlernen, findet ein Austausch auf Augenhöhe statt, bei dem unterschiedliche Herkünfte im besten Fall keine Rolle (mehr) spielen. Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche kulturelle Traditionen (Instrumente, Stücke) und nehmen diese gleichberechtigt ins Projekt auf.</i>
Gleichstellung der Geschlechter:	<i>Vor allem für Mädchen und junge Frauen aus traditionell patriarchal geprägten Umgebungen bedeutet das Projekt Empowerment.</i>
<b>Teil IV: Kosten und Finanzierung</b>	
<b>1. Gesamtprojektkosten</b>	
<b>ANLAGE E</b> - Der Kosten- und Finanzierungsplan, entsprechend Vordruck. Ist beigelegt. <b>ANLAGE F</b> - Die Kalkulation der Direkte Personalkosten, entsprechend Vordruck. Ist beigelegt. Siehe auch das <b>Merkblatt Pauschalen</b> für nähere Informationen.	
<b>Bitte gehen Sie wie folgt vor:</b>	
17. Füllen Sie die vorgegebenen Felder in den Anlagen E und F aus.	<input type="checkbox"/> Erledigt
18. Wie hoch ist die Summe der Direkten Personalkosten (Typ 1) ?	140.000.00 €
19. Wie hoch ist die Summe der Direkten Sachkosten (Typ 3) ?	22.000.00 €
<b>20. SUMME aller direkten Kosten (Feld AM52 in Anlage E)</b>	<b>162.000.00 €</b>
21. Beträgt die Summe aller direkter Kosten weniger oder gleich <u>100.000</u> € ?	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
22. Wenn NEIN, dann ist die Anwendung der Pauschalenarten 15%/ 40%/ 7% maßgeblich und die Prüfung geht hier weiter.	
23. Die errechnete Pauschalenart die im Projekt angewendet wird, ist:	
40% Restkostenpauschale auf direkte Personalkosten	
<b>24. SUMME inklusive der errechneten Pauschale (Spalte AT in Anlage E)</b>	<b>196.000.00 €</b>
<b>3. Zuwendungshöhe</b>	
Die Zuwendung erfolgt als Projektförderung. Welche Förderbeträge werden beantragt?	
Zuwendungshöhe EFRE Mittel	78.400.00 €
Zuwendungshöhe Landesmittel	49.000,00 €
<b>4. Finanzierung</b>	
Die Projektfinanzierung setzt sich wie folgt zusammen:	
<b>ANLAGE D</b> - Zu den Finanzierungsquellen, die nicht b. Private Mittel und e. Landesmittel (EFRE) umfassen, ist ein Nachweis der beantragten Summe/ bewilligten Summe vorzulegen.	
(7) Eigenmittel (keine Eigenleistungen)	42.600,00 €

<sup>2</sup> Grundsätzlich unterstützt der EFRE die Gleichberechtigung und unterbietet jegliche Diskriminierung aus Gründen des Geschlechts, der Rasse, der ethnischen Herkunft, der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung (Art. 9 Dach-VO (EU) 2021/1060).

(8) Landesmittel (nicht EFRE):	49.000,00 €
Angabe der/des Förderprogramms/e und des Fördermittelgebers. Innovationsfonds, SenKulturEuropa	
(9) Weitere Mittel (Sponsoring, Bundesmittel, Lottomittel, etc.):	26.000,00 €
Angabe der/des Förderprogramms/e und des Fördermittelgebers. Bundesmittel	
<b>SUMME</b>	<b>196.000,00 €</b>

4. Beispiel Durchführung einer Veranstaltungsreihe und Anwendung des Pauschalbetrages / Lump Sums		
Bezirk	Treptow-Köpenick	
Projektname	Veranstaltungsreihe zum Thema Upcycling	
Handlungsraum	<input checked="" type="checkbox"/> 13d Kosmosviertel	
Aus welchem integrierten Handlungskonzept der GI Handlungsräume lässt sich der Handlungsbedarf ableiten?	IHEK 2019-2020 des Quartiersmanagement Kosmosviertel	
Umsetzungsstandort(e)	Jugendkunstschule Bunt, Farbengasse 10, Berlin	
Einrichtungsart	<input checked="" type="checkbox"/> Jugendkunstschule Bunt	
Projektzeitraum	Projektbeginn: 01.08.2022 Projektende: 31.01.2023	
Zweck (Kurzbeschreibung)	Durchführung einer Veranstaltungsreihe zum Thema Upcycling	
2. Hauptausrichtung des Vorhabens		
<input checked="" type="checkbox"/> Entwicklung, Erprobung und Durchführung zielgruppenorientierter Angebote und Programme auf dem Feld der kulturellen, musikalischen und künstlerischen Bildung		
3. Ziele des Vorhabens/ Geplante Ergebnisse/ Bedeutung für das Quartier		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Angebotsspektrum der JKS soll erweitert werden</li> <li>- JKS als Ort der Partizipation</li> <li>- In Kooperation mit xx Durchführung einer Veranstaltungsreihe zum Thema Upcycling: 2 Veranstaltungen pro Woche für unterschiedliche Kita-, Schul- oder Hortgruppen sowie für Pädagog:innen (Multiplikator:innen)</li> </ul>		
5. Geplante Maßnahmen		
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeption der Reihe im August 2022</li> <li>- Beschaffung von Medien zum Thema</li> <li>- Herstellung von Flyern und generell Werbemaßnahmen</li> <li>- Honorarkräfte, die die Veranstaltungsreihe durchführen</li> </ul>		
8.1 Zielwerte		
Ziel / Indikator	Zielwert	Definition des Ziels und Nachweises
Unterstützte Einrichtungen (Anzahl)	1	Die Angebote werden von der JKS Bunt bereit gestellt.
Anzahl der am Netzwerk beteiligten Akteure/ Einrichtungen - Die Auflistung der Akteure erfolgt bei Nr. 8.2.	3	An der Umsetzung beteiligt sind 1 Stadtteilzentrum, 1 Verein xx und der Interkulturelle Garten.
Teilnehmer:innen von Veranstaltungen/ Kursen etc. im Projekt nach Jahren:		
2022	100	Kinder und Jugendliche, sowie Pädagog:innen sollen erreicht werden, die Teilnehmer:innen werden in einer Anwesenheitsliste erfasst, gezählt werden alle vor Ort anwesenden Teilnehmer:innen
2023	25	Kinder und Jugendliche, sowie Pädagog:innen sollen erreicht werden, die Teilnehmer:innen werden in einer Anwesenheitsliste erfasst, gezählt werden alle vor Ort anwesenden Teilnehmer:innen

<b>Nachfolgend bitte noch weitere zu erreichende Ziele / Zielwerte / Nachweis benennen:</b>		
Durchgeführte Veranstaltungen in 2022	15	Vor-Ort-Veranstaltungen sollen umgesetzt werden, eine Veranstaltung hat eine Dauer von mind. 1/3 Stunde
Durchgeführte Veranstaltungen in 2023	3	Vor-Ort-Veranstaltungen sollen umgesetzt werden, eine Veranstaltung hat eine Dauer von mind. 1/3 Stunde
<b>8.2 Beteiligte und Kooperationspartner</b>		
Kooperationspartner	Kooperationsleistung	
1 Stadtteilzentrum	Zusammen mit dem Stadtteilzentrum werden die Werbemaßnahmen durchgeführt.	
1 Verein xx	Träger der JFE im Quartier: unterstützt bei der Ansprache von Teilnehmenden	
Kultureller Garten	Bereitstellung der Gartens als Veranstaltungsort	
<b>8.3. Erfolgskontrolle / Dokumentation</b>		
Der Projekterfolg lässt sich anhand der durchgeführten Veranstaltungen messen, zu dem jeweils das Veranstaltungskonzept (im Umfang von 2 Seiten mit der Beschreibung der Veranstaltung, Ablauf sowie Material und Rahmenbedingungen) vorgelegt wird. Via Foto- oder Videoaufnahmen lassen sich die Veranstaltungen dokumentieren. Die Erreichung von 125 Teilnehmer:innen wird über Anwesenheitslisten belegt.		
<b>Teil IV: Kosten und Finanzierung</b>		
25. Füllen Sie die vorgegebenen Felder in den Anlagen E und F aus.		<input checked="" type="checkbox"/> Erledigt
26. Wie hoch ist die Summe der Direkte Personalkosten (Typ 1) ?		30.000,00 €
27. Wie hoch ist die Summe der Direkte Sachkosten (Typ 3) ?		10.000,00 €
<b>28. SUMME aller direkter Kosten (Feld AM52 in Anlage E)</b>		<b>40.000,00 €</b>
29. Beträgt die Summe aller direkter Kosten weniger oder gleich <u>100.000</u> € ?		<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
30. Wenn JA und die Anwendung des Pauschalbetrages / Lump Sums soll erfolgen. → Die Fragen 8-11 sind nicht zu beantworten. → Tragen Sie die Summe der Kosten in Nr. 13 ein. → Gehen Sie in besonderem Maße auf die Fragen zur Zielerreichung in Nr. 8 ein.	31. Wenn JA und die Anwendung des Pauschalbetrages / Lump Sums soll trotzdem NICHT erfolgen. → Bitte um Begründung in nachstehendem Feld Nr. 8. → Eine der anderen Pauschalarten ist maßgeblich. Weiter mit der Beantwortung der Fragen Nr. 9 ff.	
32. <b>Nur bei Anwendung eines 100% Pauschalbetrages / Lump Sums SUMME aller Kosten (Spalte AT in Anlage E).</b>		<b>40.000,00 €</b>
<b>3. Zuwendungshöhe</b> Die Zuwendung erfolgt als Projektförderung. Welche Förderbeträge werden beantragt?		
Zuwendungshöhe EFRE Mittel		16.000,00 €
Zuwendungshöhe Landesmittel		8.000,00 €
<b>4. Finanzierung</b> Die Projektfinanzierung setzt sich wie folgt zusammen:		
(10)Bezirkliche Mittel (nicht EFRE)		16.000,00 €
(11) Landesmittel (nicht EFRE):		8.000,00 €
Angabe der/des Förderprogramms/e und des Fördermittelgebers. <i>SenKulturEuropa, Kofinanzierungstopf</i>		